

23. JANUAR 2025, 19.30 UHR  
**DUO FARBTON**

---



**Elisaveta Ilina**, Klavier  
**Sönke Schreiber**, Marimba/Schlagwerk

# PROGRAMM

---

## **Steffen Wick** (\*1981)

Reel (2009)

*Spielerisch vorwärts treibend starten wir das Konzert mit Flügel und Marimba.*

## **Duo Farbton**

follow (2021)

*Eine Eigenkomposition, die mit Handpan und Klavier neue Farben für Ihre Ohren bereit hält. Folgen Sie uns.*

## **Casey Cangelosi** (\*1982)

Bad Touch (2013)

*Wenn Geräusche sichtbar werden, dann kann eine Komposition so «aussehen».*

## **Evelyn Glennie** (\*1965)

A little prayer (1990)

*Die Marimba erklingt in ihrer vollen Schönheit mit warmen gewirbelten Akkorden, die tief in Ohren und Körper eindringen. Erleben Sie die Musik auf besondere Weise, wie auch die taube Komponistin Klänge wahrnimmt: mit dem Körper zu spüren.*

## **George Gershwin** (1898-1937)

Rhapsody in blue (1924) (Arr.: Linda Maxey)

*Gershwin's bekanntes Werk, in dem er Jazz- und symphonische Elemente verbindet. Ein Klarinettenenglissando kündigt das erste Thema des Werkes an, in dem viele Melodien Honig für die Ohren sind.*

\*\*\*\*\*

**Modest Mussorgsky** (1839-1881)

Bilder einer Ausstellung (Arr.: Duo Farbton)

Promenade  
Gnomus  
Promenade  
Das alte Schloss  
Promenade  
Die Tuilerien  
Bydło  
Promenade  
Ballett der nicht ausgeschlüpften Kücklein  
«Samuel» Goldenberg und «Schmuyle»  
Promenade  
Der Marktplatz von Limoges  
Die Katakomben  
Cum mortuis in lingua mortua  
Baba Jaga  
Das Grosse Tor von Kiew

*Das grossartige, bilderreiche und klangvolle Werk in einer eigenen Bearbeitung für Klavier und Schlagwerk ist das zentrale Stück des Konzertes. Ausgehend von der ursprünglichen Fassung für Klavier solo wird in diesem Arrangement die Klangvorstellung des Ensembles umgesetzt. Sie werden mit Promenaden durch die Ausstellung geleitet, in der viele ausdrucksstarke Bilder zu «sehen» sind.*

---

Ganz neue Klänge erwarten uns heute im Bärensaal, liebes Publikum! Die **Marimba** kommt aus Guatemala und ist ein Xylophon (griech. ξύλον «Holz») mit genau abgestimmten klangverstärkenden und -verlängernden Resonanzröhren unter den Stäben. Sie kann bis vierstimmig gespielt werden! Und wenn sie sich mit dem Klavierklang mischt, bleiben die speziellen Holzobertöne doch immer obenaus hörbar! Die **Handpan** geht auf eine Schweizer Erfindung aus dem Jahr 2000 zurück, das «Hang». Auf zwei zusammengefügte Stahlblechschalen (oder nur auf der oberen) werden Klangflächen zurechtgehämmert – ganz ähnlich wie bei der legendären «Steelpan», die in den 1930er Jahren aus alten Ölfässern auf Trinidad entwickelt wurde. Dabei werden bei Hang und Handpan die Klangflächen aber so sorgfältig gestimmt, dass sie sich gegenseitig zum Schwingen bringen. Die Tonfolgen sind ganz verschieden. Die Basis macht der oben in der Mitte geschlagene Grundton, und darum herum sind im Zickzack die aufwärts führenden Töne einer Tonleiter angeordnet. Häufig folgen diese einer der heute bereits etwas exotisch klingenden alten Kirchentonarten wie Dorisch, Phrygisch, Lydisch, Mixolydisch, aber es gibt auch Dur, Moll sowie pentatonische, orientalische und freie Reihen. Raffinierte Oberton- und Metall-Effekte erweitern die Klangmöglichkeiten.

Die «Reel» des überaus vielseitigen deutschen Komponisten **Steffen Wick** ist ein flink dahinfließender Dialog zwischen der Marimba und dem Klavier. Hören Sie genau hin: Welches Instrument bevorzugt den geraden Vierertakt, und welches den etwas schrägen Fünfertakt?

---

Von der Eigenkomposition «follow» des **Duos Farbton** mit der Handpan lassen wir uns überraschen.

Die verblüffende Performance «Bad touch» des amerikanischen Perkussionisten **Casey Cangelosi** lässt uns vor lauter Perfektion fast vergessen, was Ursache und was Wirkung ist: die Bewegung oder das Geräusch? Und wir werden uns bewusst, dass Rhythmus der Atem der Welt ist.

In «A little prayer» der Schlagzeugin **Evelyn Glennie** vergeistigt die Marimba eine wundersame lyrische Weise zu einem Choral, und dabei wird sogar die schottische Heimat der Komponistin aus den Harmonien auf dezente Weise hörbar.

**George Gershwins** «Rhapsody in Blue» braucht gewiss nicht vorgestellt werden! Aber was sonst das Klavier zusammen mit einem vollen Orchester leistet, hören wir heute von Marimba und Klavier. Da wird's richtig virtuos, für beide!

Nach der Pause promenieren wir noch durch **Modest Mussorgskys** «Bilder einer Ausstellung». Die Inspiration hatte der Komponist in St. Petersburg an einer Ausstellung mit Bildern des Künstlers Viktor Hartmann 1874. Die originale Klavierfassung ruft direkt nach einer Orchestrierung. Dies wurde von Maurice Ravel meisterhaft erfüllt. Warum also nicht eine Fassung für Klavier und Schlagwerk? Wir sind gespannt!

*Rudolf Wachter*

---

## **Duo Farbton**

Das Duo Farbton mit seiner Instrumentenkombination von Klavier und Marimba/Schlagwerk ist faszinierend und einmalig. Die warmen, erdigen Klangwolken der Marimba harmonieren mit den klaren und präzisen Anschlägen des Klaviers wunderbar. Es entstehen vielfältige Farbnuancen und lassen das Gehörte neu empfinden. Klangvolle Bilder, mitreissend, rhythmisch pulsierend, dann wieder schwebend und voller Leere - es sind neue Klänge und neue kammermusikalische Wege, die das Duo Farbton findet. Die Pianistin Elisaveta Ilina und der Schlagwerker Sönke Schreiber setzen in diesem seit 2007 bestehenden Ensemble ihre Vorstellungen von Klang und Farbe um. Klassische Werke, moderne Stücke, unbekannte Originalkompositionen, populäre Filmmusik – vielfältige Programme entstehen und sind zu Erlebnissen gebündelt. Die beiden Musiker arrangierten zudem bekannte Werke wie den «Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns, den «Nussknacker» von Peter Tschaikowsky oder die «Bilder einer Ausstellung» von Modest Mussorgsky. So erklingen diese grandiosen Kompositionen nun auf eine neue Art frisch und lebendig. 2016 erschien die erste CD des Duos mit Mussorgsky's «Bilder einer Ausstellung» im Mittelpunkt. Das zweite Album ist für 2025 geplant. Innovativ, leidenschaftlich, charmant - das ist das Duo Farbton.

## **Elisaveta Ilina**

Nach ihrem Abschluss mit Auszeichnung an der Musikfachschule «Mussorgsky» in der Klasse von Tatjana Osipowa führte der musikalische Werdegang die gebürtige Sankt Petersburgerin Elisaveta Ilina nach Hamburg.

---

Dort trat sie mit Beethovens zweitem Klavierkonzert auf und lernte ihre zukünftige Lehrerin kennen. Im Jahr 2005 begann sie ihr Studium in der Klasse von Frau Professorin Johanna Wiedenbach an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Zusätzlich belegte sie einen weiteren Studiengang, der sich mit Bewegung und Improvisation in der Musik auseinandersetzt. Anschliessend setzte sie ihr Klavier-Masterstudium bei Professor Gerrit Zitterbart an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort. Is Solistin trat sie mit Klavierkonzerten von Clara Schumann, Ludwig van Beethoven, Edward Grieg und Sergej Rachmaninow auf. Im Unterricht an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und als Dozentin am Hamburger Konservatorium vermittelt sie ihre musikalische Vorstellung den Schülern und Studierenden. Zudem leitet und moderiert sie die Konzertreihe «Musik im Dialog» im Kunsthaus Salzwedel.

**Sönke Schreiber**, studierte klassisches Schlagwerk an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Die Vielfalt der Instrumente und Klänge, das Körperliche am Spiel und die universelle Anwendbarkeit begeisterte ihn an diesem Instrumentenkosmos damals genauso wie heute. Neben der intensiven Zusammenarbeit mit der Pianistin Elisaveta Ilina im Duo Farbton musiziert er in weiteren, unterschiedlichen Formationen und Projekten, so z.B. im Musical «Der König der Löwen» und bei den Philharmonikern Hamburg. Als Solist trat Sönke Schreiber mit Marimbakonzerten von Ney Rosauro, Emmanuel Séjourné, Darius Milhaud und Anders Koppel auf, zudem mit dem Paukenkonzert von Philip Glass. Bei Elbtone Percussion, dem fulminanten Schlagzeugquartett aus Hamburg, ist er seit 2012 Mitglied und tourt durch Deutschland und im Ausland. Seine Erfahrungen und Erkenntnisse gibt er im Unterricht an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg an die Kinder und Jugendlichen weiter.

## Ausblick auf das nächste Kammermusik-Konzert

Am 13. Februar 2025 gastiert das **Quatuor Arod** mit Werken von Ludwig van Beethoven, Béla Bartók und Robert Schumann im Bären.  
(Änderungen vorbehalten)



## Die nächsten Konzerte der Kammermusik-Konzerte Langenthal KKL

---

<b>13.02.2025</b>	<b>Quatuor Arod</b> , <i>Streichquartett</i>
<b>13.03.2025</b>	<b>Daniel-Müller Schott</b> , <i>Violoncello</i> <b>Alice Burla</b> , <i>Klavier</i>

---